Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 13=33 (1867)

Heft: 12

Artikel: Militärärztliche Skizzen aus Süddeutschland und Böhmen : ein Bericht an das eidg. Militärdepartement

Autor: Fischer, K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93980

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Militärärztliche Skizzen aus Süddeutschland und Böhmen.

Ein Bericht an das eidg. Militärdepartement

von

K. Fischer, schweiz. Ambulance-Arzt.

Unter diesem Titel ist bei H. R. Sauerländer in Aarau die für alle Militärs höchst interessante Broschüre erschienen. Der Verfasser wiedmet außer den rein ärztlichen Beobachtungen, als: Tetanus, Pyämie und Septicämie, Kopfverletzungen, Halsschüsse, Brustschüsse, Becken- und Unterleibsschüsse, Verletzungen der obern Extremitäten, Schußverletzungen der untern Extremitäten, Verletzungen des Kniegelenkes, Verletzungen des Unterschenkels, Verletzungen des Fußgelenkes und des Fußes, welchen jeden einzelnen Fall er in einem besondern Kapitel behandelt, seine Aufmerksamkeit der Behandlung der Schußwunden im Allgemeinen, den Lazarethen und deren Einrichtung, der Thätigkeit auf den Verbandplätzen, dem Transport der Verwundeten, der Genfer Konvention und deren Einfluß auf das Schicksal der Verwundeten und der Organisation des Sanitätskorps.

In diesen letztern Beobachtungen erlauben wir uns dem verehrten Herrn Verfasser zu folgen und ihn selbst reden zu lassen.

Zuerst der

Reiseplan.

Am 31. Juli dieses Jahres langte ich in Tauberbischofsheim, dem Schauplatz der letzten Kriegsaktion in Süddeutschland, an; die Waffenruhe war bereits abgeschlossen und die Aussicht auf neue Thätigkeit auf dem Schlachtfeld war geschwunden. Alle Lazarethe, deren ich etwa 28 in den Orten Bischofsheim, Werbach, Großrinderfeld, Mergentheim, Würzburg, Uettingen, Aschaffenburg ꝛc. besuchte, waren mit ärztlichem Personal vollständig genügend versehen, und meine Aufgabe konnte daher nur darin bestehen, bei Operationen, Anlegen von Verbänden, Sektionen behülflich zu sein und die täglichen Morgen- und Abendvisiten mitzumachen; letztere nahmen den größten Theil des Vormittags und den Nachmittag zwischen 3 und 6 Uhr in Anspruch und die übrige Zeit benutzte ich zur Inspektion des Sanitätsmaterials der verschiedenen Armeen, zu Informationen über die ärztliche Thätigkeit in den Gefechten und auf dem Marsch, zur Besichtigung der Schlachtfelder und der Verbandplätze auf denselben, zu schriftlichen Notizen und zum Reisen, welch letztere Nothwendigkeit mir einen bedeutenden Theil meiner Zeit raubte. Am 18. August reiste ich alsdann direkt nach Prag, Königgrätz und nach den Ortschaften des böhmischen Kriegsschauplatzes; ich sah daselbst circa 1500 Verwundete und verwendete meine Zeit in analoger Weise wie in Süddeutschland. Die mangelhaften Kommunikationsmittel machten sehr oft den Gebrauch von Extraposten nothwendig und Kost und Logis waren manchmal etwas primitiv. Ich lernte sowohl das Nachtlager auf Stroh als die da und dort excellirende böhmische Reinlichkeit gründlich kennen und die Cholera, deren frostiger Empfang mir überall zu Theil wurde, trug das ihrige dazu bei, der Reise einen weniger comfortablen als pikanten Charakter zu geben. Ich verweilte in Böhmen 18 Tage, ging auf meiner Rückreise die Lazarethe Wiens kursorisch durch und langte am 3. September wieder zu Hause an.

Zwei Collegen, Stabsarzt Dr. Hirt aus Solothurn und der badische Feldarzt Dr. Töpfner waren, ersterer fast beständig, letzterer zeitweise, meine Reisebegleiter und verdanke ich beiden mehrere werthvolle Notizen zu meinem Bericht.

Der Empfang, der uns überall zu Theil wurde, war ein ausgezeichneter. Die schweizerische Uniform, das Konventionskreuz und unsere Empfehlungen kamen uns trefflich zu statten, und bringen wir hiemit allen Collegen hohen und niedern Ranges, allen Civilärzten und Professoren, allen hohen und subalternen Offizieren, welche uns mit Rath und That so freundlich entgegenkamen, unsern herzlichen Dank.

Ich fürchte nicht durch Veröffentlichung der Details meines gesammelten Materials irgend Jemanden vorzugreifen; bin ich ja überzeugt, daß eine Reihe gediegener Arbeiten bald folgen werden, neben welchen meine Skizzen außer Gewicht fallen.

Art und Häufigkeit der Verletzungen.

Der Charakter der Verwundungen ist bedingt durch denjenigen der Geschosse und denjenigen der Kampfweise. Von ersteren kommen vor Allem aus die verschiedenen Flinten-Projektilformen in Betracht, bei welchen die cylindrokonische Vollkugel der Preußen einerseits und die cylindrokonische Hohlkugel der Oestreicher anderseits, sowie eines Theils des 9. Armeekorps zu unterscheiden sind. Es wird bekanntlich angenommen, daß die Hohlprojektile, wenn sie auf feste Widerstände der Armatur oder der Knochen gerathen, sich leichter verbreitern, selbst ganz zerstückeln und dadurch größere Verheerungen, namentlich in Beziehung auf Knochenverletzungen zu bringen im Stande sind, als die cylindrokonischen Vollkugeln. Mehrere Notizen aus der Wiener med. Wochenschrift vom Juli d. J. scheinen dies von Neuem zu bestätigen. Indessen im Ganzen scheinen mir die Verletzungen durch die verschiedenen Flintenkugelformen nicht sehr von einander zu differiren. Vom preußischen Langblei überzeugte ich mich, daß es zwar enorme und häufige Knochenzertrümmerungen zu bewirken im Stande ist, daß es aber sehr selten neben einer Eingangsöffnung mehrere Ausgangsöffnungen zeigt, daß bei ihm ferner zwar innere und äußere Contourirungen vorkamen, aber im Ganzen weit seltener als bei den frühern sphärischen Geschossen. — Weit aus die meisten Schußkanäle bei Preußen, Oestreichern und Süddeutschen waren sogenannte vollständige, und die Schüsse ohne Ausgangsöffnung

gehörten zu den ausnahmsweisen Vorkommnissen. Die von der Artillerie geworfenen Geschosse bestunden, nach den Verwundungen zu schließen, hauptsächlich in Granaten und Shrapnels. Die gar nicht selten vorgekommenen Granatsplitterverwundungen zeichneten sich aus durch ihre Malignität, durch die großen Weichtheilzerstörungen, die nachfolgende profuse und oft schlechte Eiterung, die umfangreichen Knochenzertrümmerungen und durch den intensiven Entzündungsreiz, den die im Körper zurückgebliebenen unregelmäßig und kantig geformten Fragmente erzeugten. Dagegen waren die bei den früher angewandten Vollgeschossen der Artillerie ziemlich oft vorgekommenen Knochenbrüche bei unverletzten Weichtheilen, sowie ganz oder theilweise weggerissene Glieder, aus den Lazarethen wenigstens, fast ganz verschwunden.

Die Kampfweise des letzten Krieges war von derjenigen in Italien 1859 und Schleswig 1864 wesentlich verschieden, weder Belagerungskrieg noch Bajonnetangriffe, noch Straßenkampf, sondern überall offene Schlacht und Entscheidung derselben durch Artillerie- und Kleingewehrfeuer; wenig Kavallerieangriffe; daher auch kein Vorwiegen der Verletzungen der obern Körperhälfte, kein besonderer Verlauf der Schußkanäle, wenig Säbelhiebe und unter den mir zu Gesichte gekommenen Verwundeten Süddeutschlands kaum ein halbes Dutzend Bajonnettstiche, welche einzelnen angegriffenen Patrouillen beigebracht worden zu sein scheinen.

In der C. F. Winter'schen Verlagshandlung in Leipzig und Heidelberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Wittje, G., Die wichtigsten Schlachten, Belagerungen und verschanzten Lager vom Jahre 1708 bis 1855. Kritisch bearbeitet zum Studium für Offiziere aller Waffen. Zwei Bände. gr. 8 geh. 44 Bogen. 1 Thlr. 6 Ngr.

Smitt, Fr. von, Zur nähern Aufklärung über den Krieg von 1812. Nach archivalischen Quellen. Mit einer lithograph. Karte. 8. geh. 35 Bogen. 1 Thlr.

Smitt, Feldherrnstimmen aus und über den Polnischen Krieg vom Jahre 1831. 8. geh. 27 Bogen. 22½ Ngr.

Smitt, Suworow und Polens Untergang. Nach archivalischen Quellen dargestellt. Mit 4 Plänen. Zwei Bände. 8. geh. 69 Bogen. 22½ Ngr.

Soeben erschien und wird auf frankirtes Verlangen gratis zugesandt:

Catalog Nr. XI. Genealogie, Heraldik, Diplomatik, Numismatik, Kriegswissenschaften. 514 Nummern.

Schweiz. Antiquariat in Zürich.

Bei Fr. Schultheß in Zürich ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Rüstow, W., Oberst-Brigadier, **Der Krieg von 1866 in Deutschland und Italien**, politisch-militärisch beschrieben. Mit 6 Kriegskarten. III. Abtheilung, enthaltend Bogen 19—27 und Kriegskarten. IV. **Die Gefechte an der Tauber und** V. **Seeschlacht von Lissa**, gr. 8° geh. 24 Ngr., fl. 1. 24 kr., Fr. 3. —

Vom gleichen Werk sind vor Kurzem erschienen:

I. Abtheilung. (3r Abdruck.) Bog. 1—8 und Kriegskarten. I. **Custozza.** 21 Ngr., fl. 1. 15, Fr. 2. 70 Cts.

II. Abtheilung. Bog. 9—18 und Kriegskarten. II. **Skalitz und Burgersdorf und** III. **Königgrätz.** 24 Ngr., fl. 1. 24 kr., Fr. 3. —

Im Verlage von Friedrich Fleischer in Leipzig erscheinen seit dem ersten Januar 1866

Kritische Blätter

für

wissenschaftliche und practische Medicin.

Herausgegeben von

Dr. Alexander Göschen.

Preis vierteljährlich Thlr. 1. 20 Ngr.

Verlag von **J. J. Christen** in **Aarau.**

Die Aufgabe der Schweiz

vom Standpunkte

der neuen Waffentechnik

und der abgeänderten

ausländischen Militärorganisation

betrachtet.

Preis: 60 Cents.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Basel in der Schweighauser'schen Sortiments-Buchhandlung (H. Amberger).

Vom Jahrgang 1866 der Allgemeinen

Schweizerischen Militär-Zeitung

bestehend in 52 Nummern (Bogen) mit vielen in den Text gedruckten Abbildungen und besondern lithographischen Beilagen (Kriegskarten), nebst Titel und ausführlichem Register, können noch vollständige Exemplare durch die unterzeichnete Verlagshandlung zum Preise von Fr. 7 bezogen werden.

Ein Blick auf das Register (welches wir auf Verlangen auch an Nichtabonnenten kostenfrei expediren) wird Jeden, der sich für das Wehrwesen und die Neutralität der schweizerischen Eidgenossenschaft interessirt, von der Reichhaltigkeit des äußerst interessanten Inhalts überzeugen, zumal dieser Jahrgang auch die sämmtlichen genauen Schlachtenberichte vom Kriegstheater in Deutschland und Italien ꝛc. enthält.

Es sind nur noch wenige komplete Exemplare vorräthig.

Schweighauserische Verlags-Buchhandlung.